

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Rastatter Tageblatt. 1942-1943 1942**

279 (27.11.1942)



# Deutsch-französische Verhandlungen vor Toulon

### Abgrenzung der Verteidigung des von deutschen und des von französischen Truppen zu haltenden Abschnitts

Der Kommandeur der deutschen Truppen war der General in Marseille eingetroffen, und hatte sofort mit dem Generalpräsidenten des Departements nach der verbindlichen Order des Kommandeurs des Führers alle Maßnahmen besprochen, die für die Abwehr und Ordnung, Leben und Wandel der von so kräftiger Lebensfähigkeit sprühenden Hafenstadt angebracht erschienen. Zugleich war ohne jeden Verzug der gründliche Aufbau der Abwehr und der aktiven Verteidigung der bedrohten Küste an allen wesentlichen Punkten eingeleitet und in Gang gesetzt. Mit jener immer wieder so verblüffenden Souveränität anmutenden Schnelligkeit und umfassenden Sorgfalt, die zu den Merkmalen deutscher Kriegsmassnahmen gehört.

**Die ersten Abwehrstellungen am Mittelmeer**  
Als wir in der Kolonne des Generals von Marzelle Richtung Toulon hinüberzogen, trafen wir immer wieder am Saum der weitgeschwungenen Küsten der Felsküste die Menge der Soldaten nach dem besten Einschaltmarch von jenseits der Demarkationslinie bei der Arbeit am Seebau der ersten Abwehrstellungen. Diese Küste ist von zauberhafter Schönheit und Größe der Natur, und wir tranken den Glanz des Sonnenlichtes nach vielen Tagen im Nebel fast gierig. Hier das ist nicht das Rerzmal dieser Tage, sondern die drohende Gefahr der See, und der hinter dem Goldsaum der Sonne über dem Wasser vor uns lauende Einbruch in den Kontinent. Er wird in diesen Tagen ebenso unendlich gemacht, wie einst und heute unter dem ewigen Hügel der Akropolis. Die Panzerdivision, deren Fahrzeuge uns tragen, deren Männer um uns sind, sie war auch dort dabei, so wie im Westen, in Polen und in den russischen Weiten. Inmitten der Divisionen ist mit ihr eines der härtesten Kernstücke deutscher Kraft gegen den anglo-amerikanischen Angriff und seine möglichen Weiterungen angetreten.

**Trüben liegt die französische Flotte**  
Das Bild gewann in diesem Augenblick wieder den ganzen Atem des Unheil dieser Tage, als sich die Silhouetten der unter Dampf liegenden französischen Flotte gegen den wie plötzlich blaue Dunst verdunkelten Himmel stellten. Vor der Stadt führen wir an französischen Truppen vorüber, die dort in eifriger Arbeit Stellungen aller Art gegen die See zu ausbauen. In den letzten Feldhängen über die Stadt und beiderseits drohen an allen wichtigen Punkten die schweren Batterien. Doch über den Dächern und den Dakenbeden mit den französischen Kriegsschiffen weht auf der Spitze die Tricolore im warmen Novemberwind.

Die Unterredung des deutschen Generals mit dem Marinestabschef und Kommandierenden Admiral von Toulon währte lang. Denn sie führte aus der militärischen Formlichkeit und Reserve alsbald über den gebreiteten Rahmen zu den gemeinsamen und von beiden Seiten in voller Aufmerksamkeit als gemeinsame Sache zu betrachtenden Fragen. Der General und der Admiral stimmten mit der Präzision, die sich einstellt, wenn man sich gegen einen gemeinsamen Feind zusammenschließt, die Verteidigung des von dem deutschen und des von den französischen Truppen zu haltenden Abschnitts aufeinander ab. Die Unterredung war frei von jeden Sentiments.

**Tafelchen sind wichtiger als Geschütze**  
Der Kommandierende Admiral begleitete den deutschen General an die Tür des inoffiziellen Unterhandlungsraumes. Die Wache stand unterm Gewehr. Auf den stachen Teiler-

mägen der Matrosen leuchtete der rote Bonpon. Im nächsten Ort — ein kleiner Limweg war nötig, dem wir neue köstliche Schönheiten der Riviera-Küste verdanken — hielten wir an. Der General wies den Kommandeur, der in diesem Raum eingesehten Eindeutigkeit an, eine Reihe von Maßnahmen zu treffen, die sich bei dem Gespräch vor Toulon als notwendig erwiesen hatten.

Es geschieht alles ohne Verzug. Die gegebenen Befehle ergänzten die deutsche Verteidigung in diesem Abschnitt und löschten zugleich etliche Sorgen des französischen Admirals. Im unmittelbaren Verteidigungsgebiet sind die Tafelchen wichtiger als Geschütze. Hier in der Nähe Toulons, das wie gemeldet, alleiniges Verteidigungsgebiet der Franzosen ist, wie überall in Marzeller Abschnitt. Denn auch dort hat der General, der in diesem Bereich liegenden französischen Divisionen mit soldatischer Sachlichkeit und Würde das Seine ohne jegliches Börgern getan, damit die gemeinsame Verteidigung sich ohne Aufsehnhaft zum fraglosen Gelingen fügt.

Auch die Verteidigung der Riviera-Küste hat die italienische Wehrmacht mit übernommen. Bei dem Besuch des deutschen Generals ergab sich die Gelegenheit, daß auch zwischen den beiden verarmten Verbündeten der Küste alle Notwendigkeiten erörtert und die gemeinsame Aufgabe beiderseits aufgeführt und aufeinander abgestimmt worden.

**Diese Tage sind voll vom Schicksal Europas**

Als wir gegen Marzelle zurückzogen, leuchtete das Meer im frühen Abendlicht. Wirklichkeit und ferne Erinnerung an das brotarme Frühlingsland der Côte d'Azur floßen ineinander. Dort, nicht weit, wo sich ein Hafen rundete, brachten ein paar Kanoniere ihre Geschütze in Stellung. Ganz vorn am Strand, Schwere Maschinengewehre standen schon beiderseits. Wenige Stunden nach der Ankunft der Kanoniere und Panzergranatier erkannte man aus den Stellungen das unerstlichste System deutscher Feuerkraft.

In Marzelle, die Gannediere blauen und die Kornee von Prado entlang markierten — als wir zurückkamen — gerade die Wasser. Die Bilder sind ohne Zahl, aber jedes scheint zum Ganzen. Die Bewohner der beiführenden Stadt haben nicht bei Nacht in diesen Reihen. Kein Schanzspiel ohne sie. Marzelle wird sich niemals verweigern, weder im

Guten noch im Bösen. Was dieser Tag brachte in den Mauern der Stadt, in den weiten Feldern der Provence, das schwebende Schicksal am Rhodanlauf, die Küste entlang. Die einflussigen Franzosen im umgebenen Gebiet, vor allem aber an der bedrohten Küste finden sich bereit, einen traditionellen Haß zu verachten. Hinter der härteren Wehr, welche nun auch an dieser Küste entsteht, spüren wir in der bewegenden Kraft der Not die ganze Gegenwart. Diese Tage sind voll vom Schicksal Europas.

## Das Ritterkreuz für einen mutigen Obergefreiten

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obergefreiten Stellmann, Richtschauener in einer Flakabteilung.

## Engländer südlich Bengasi zurückgeworfen

In der westlichen Cyrenaika wurden deutsch-italienische Abteilungen am 25. November die im Raum südlich Bengasi vorfindenden britischen Kräfte zurück. Die deutsch-italienische Luftwaffe griff, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, britische Truppenansammlungen, motorisierte Kolonnen sowie Heiliger und Artillerieeinheiten mit Bomben und Panzern an. Zahlreiche Kraftfahrzeuge gerieten nach den Angriffen deutscher Piloten in Brand. Klein an einer Stelle wurden in Tiefangriffen schneller deutscher Kampfsingensange 20 britische Kraftfahrzeuge und mehrere Panzerlöcher vernichtet oder schwer beschädigt. Weitere Angriffe richteten sich mit sehr guter Wirkung gegen feindliche Batteriestellungen, in denen zahlreiche Geschütze außer Betrieb gesetzt wurden.

**Vize: Der Leiter der in Nordafrika wohnenden USA-Mission erklärte, Spätkrieg müsse auf den ersten Teil seiner Vorkriegsstände zurückgeführt werden. Die USA könnten nur die für den Kriegszustand unbedingte notwendigen Lieferungen zugestehen.**

## Spanische Delegation kommt nach Lissabon

Lissabon, hier rechnet man damit, daß in Kürze eine spanische Delegation eintrifft, die unter Umständen hervorragende Mitglieder der Madrider Regierung angehören dürfte. Zweck der Besprechung sollte eine Erklärung der Lage sein, wie sie durch den englisch-amerikanischen Einbruch auf die französischen Besitzungen in Nordafrika entstanden ist.

# Tiefe Ernüchterung bei den Giraudisten

### U.S.A. Ingenieure und Bergbaufachleute prüfen bereits die Möglichkeit systematischer Schürfungen in Nordafrika

Die über Tanger berichtet wird, hat in Kreisen der Giraudisten die erste Begehrung über die Landung amerikanischer Truppen in Nordafrika einer tiefen Ernüchterung Platz gemacht. Unter den Offizieren der Invasionsarmee fehlen eine Reihe von Ingenieuren, Technikern und Bergbaufachleuten in Erscheinung getreten, die sofort eine intensive Tätigkeit einleiten wollten. Sie hätten damit begonnen, das amerikanische Gelände genau zu untersuchen, um dort, wie sie selbst erzählen, im Interesse der britisch-amerikanischen Produktion eine systematischere Schürfung vorzunehmen, als bisher von den französischen Kolonialisten durchgeführt worden sei. Dies habe, so wird berichtet, bei familiären Franzosen eine tiefe Überzeugung angedeutet.

Anlaß zu der französischen Behauptung sei vor allem die „Panzer-Methoden“ gewesen, die die Nordamerikaner in

Afrika bereits angewendet hätten. Während französische Wirtschaftler in Nordafrika seien plötzlich von den Amerikanern als Vorkriegs-Kolonisten gekennzeichnet worden. Solche Klagen wurden erhoben aus Gründen, die den Giraudisten völlig unverständlich erschienen. Die Amerikaner wären gar nicht in der Lage, Untersuchungen für ihre Untersuchungen beizubringen. Dennoch verlangten sie die Entfernung der in Frage kommenden Franzosen. Erst als man feststellen mußte, daß es sich immer um führende Persönlichkeiten der französischen Wirtschaftspolitik in Nordafrika handelte, sei erkannt worden, welche Absichten damit verfolgt wurden.

Unter den Einwirkungen dieser Nachrichten habe die nordamerikanische Invasion in Nordafrika ein völlig neues Gesicht erhalten. Es handele sich offenbar darum, in Nordafrika außer der militärischen auch eine wirtschaftliche Nation zu errichten. Die Amerikaner seien entschlossen, eine systematische geologische Untersuchung des gesamten nordafrikanischen Landes vorzunehmen, da von vielen Amerikanern die Auffassung vertreten werde, auf französischer Seite sei in Nordafrika in der Vergangenheit nur Raubbau getrieben worden.

## Marokkaner griffen Nordamerikaner an

Nach Meldungen aus Tanger wurde, wie Stefanie meldet, eine Abteilung nordamerikanischer Soldaten, die im Lastwagen von Port Spania nach Sidi Nuhia unterwegs war, auf halbem Wege von schwer bewaffneten Marokkanern erneut angegriffen. Nach alle amerikanischen Soldaten wurden getötet. Die Marokkaner konnten mit ihren Waffen und Verwundeten ins Landesinnere entkommen, ehe von Port Spania Verstärkungen eintrafen.

## Krober in roherer Weise verdrängt

In Alger, wo die Verhaftungen verdächtiger Elemente weitergehen, wurden drei neue Konzentrationslager für die politischen Gefangenen eingerichtet, wie Stefanie aus Tanger meldet. Im Konzentrationslager von Mostaganem ereigneten sich erste Zwischenfälle. Eine Wache der Internierten, die sich wegen der schlechten Behandlung durch die amerikanischen Soldaten weigerten, wurde von dem Wächter in der rohesten Weise verhöhnt. Einem der Internierten wurde der Brustkorb einedrückt, einem anderen beide Beine gebrochen. Nach diesem Zwischenfall wurde die Überwachung verstärkt, und niemand darf sich dem Lager auf weniger als 200 Meter nähern. Den Internierten, die die Initiative zu dem Protest ergriffen hatten, wurden schwere Strafen auferlegt.

# „Immer gehetzt, verfolgt, gejagt!“

### Die Ergebnisse eines amerikanischen Seemanns auf Geleitungsfahrt für die Sowjet.

„Schipper Hermann“ erinnert sich dessen noch ganz genau: Es war Sonntag, den 18. September, 11.30 Uhr, als der deutsche Angriff einsetzte. Der Geleitungs hatte gerade die Höhe von Spitzbergen erreicht, so beginnt der Erlebnisbericht eines amerikanischen Seemanns, den die amerikanische Zeitschrift „Time“ veröffentlicht.

„Schipper Hermann hatte es nämlich“, so führt das Blatt weiter aus „nach zwei Jahren satt, immer nur Kanter an der amerikanischen Küste zu fahren, und so ließ er sich für einen Sowjet-Geleitungs anheuern. Die Gefahren eines solchen Unternehmens hielten ihm vor Augen, als an jenem Sonntag die Alarmglocke die Mannschaft auf ihre Posten rief. Der Himmel war leicht bewölkt und die Sicht gut. Von Horizont zu Horizont sah man nur Frachter, beladen mit Material für die Sowjets. Raum hatte Hermann die Befehle gegeben, da lag auch schon der erste Frachter, ein Sowjeterschiff, in die Luft Geleitungs eilten heran und nahmen in aller Hast die schiffbrüchige Besatzung an Bord. Während sich dies abspielte, laut bereits ein weiteres Schiff in die eilige See, von einem Torpedo getroffen. Hermanns Schiff durfte nicht koppen. Die Rettungsarbeiten blieben den Kriegsschiffen überlassen.

Aus den Wolken brachen plötzlich, einem Schwarm Seemöwen gleich, Torpedohingänge auf den Geleitungs nieder. Sie griffen in Nothöhe an. Zunächst hagelte es Bomben, von anderen angetragenen Flugzeugen abgeworfen. Auch Hermanns Schiff blieb nicht verschont. Ein Torpedo traf

den Maschinenraum und detonierte unter wachem Höllensärm. Das Schiff war verloren, doch gelang es Hermann, sich auf einen britischen Kanter zu retten, der allerdings bereits mit Überlebenden anderer Schiffe der vertriebenen Nationalitäten überladen war. Unter den sowjetischen Seeleuten befanden sich auch Frauen, die mit aller Mühe die Männer ansammlern mußten.

Die Überlebenden wurde allmählich so groß, daß man gezwungen war, einen Teil der Schiffbrüchigen auf einen britischen Kreuzer umzuladen. Hier konnte man zum erstenmal wieder Atem schöpfen, doch auch das war nur von kurzer Dauer. „Erste Alarmstufe“ hieß es plötzlich im Schiffslautsprecher. An die Geleitungs, die man in der Nähe untergebracht hatte, erging die weitere Aufforderung, sich, sobald das Schiff getroffen werden sollte, nach oben Deck zu werfen. Jeder mußte, was nun die Glocke geschlagen hatte. Da kamen sie auch schon: 8. 17. 22. 30. 44 feindliche Torpedosommer auf einmal. Hermann hörte die Explosionen und fürchte das Schiff in seinen Flanken erschüttern. Die ganze Nacht hindurch hielt das so an. Dann führten auch noch 11 Boote gegen den Rest des Geleitungs an.

Immer gehetzt, verfolgt, gejagt, so schließt der Bericht der „Time“, ging es mähelos weiter. Schließlich erreichte man sowjetische Gewässer. Aber auch selbst da gab es keine Ruhe von der Geleitungsflotte hatten bis dahin bereits viele Schiffe ihr Grab auf dem Grunde des Ozeans gefunden.“

## SCHATTEN Roman von A. P. Blumhagen

„Sie kommt mit ihrem Jungen.“  
Der Junge!  
Lange schon war die Mitternachtsstunde vorüber. — Mit wachen Augen lag Kirsten im Bett, lauschte den Atemzügen seiner Frau, die tat, als ob...  
Sein letzter Gedanke war: Annelies!

„Tante Erna, ich komme nur auf einen Sprung. Mutter hat geschrieben: Vater wünscht, ich soll mit Rolf kommen. Nun wird alles gut. Es ist frei erhalten? — Frau Doktor Weidner ist fast beidseitig.“

Annelies Kirsten kam wie ein Wirbelwind in das traurige Stübchen herein. Man merkt ihr die Freude über die Botschaft an. Tante Erna wehrte ab, deutete nach der Tür, die in ihr Schlafzimmer führte. Sie hatte Freude an dem Mädchen, das ihr Leben seit in ihre Hände nahm. Viel Mühe hatte es gekostet, sie wieder aufzurichten, ehe der gelandete Lebenssinn die Oberhand gewann. Viel, sehr viel, hatte das Kind dazu beigetragen, das sich gut entwickelte. Der kleine Rolf, ein allerliebster Kerlchen, machte die ersten Gehversuche, und kräftig packte er mit seinen kleinen Händchen zu. Tante Erna war eine ideale Pflegerin. Die ersten Vorsätze dankten ihr ein großer Erfolg. Lebensfreude hatte der kleine in ihr einlamen Dasein gebracht, richtig funge war sie mit ihm geworden und arg hätte sie ihn verwöhnt, wäre Annelies nicht energisch dagegen aufgetreten. Im Kursus für Säuglingspflege hatte sie gelernt, wie gelandete Kinder zu behandeln sind, außerdem erlaubte ihr Einkommen keinerlei ungewöhnlichen Luxus; noch weniger litt sie, daß Tante Erna von ihrer kleinen Pension sich unnütze Ausgaben abbatte. Frohe Stunden verlebten die beiden Frauen zusammen, zu welchen der kleine Rolf hundert Anregungen

gab. Annelies berichtete von ihrer Arbeit. Jetzt führte sie den Haushalt selbständig. Frau Doktor Weidner hatte ihr alles überlassen. Nun war auch der letzte Schatten gewichen, der zu Zeiten auf ihr gelagert. Schwer war es ihr geworden, des Vaters Hilfe abzulehnen; sie hatte nur für ihr Kind gearbeitet und war glücklich, in alter Liebe wieder zum Vater kommen zu dürfen. Sehr dankbar war sie der Tante, die ihr in der schwersten Zeit aufopfernd beigegeben; auch der Mutter wachte sie Dank für die vielen kleinen Sachen, die ein Kind bedarf, und sie glaubte, nicht zu irren, wenn sie annahm, daß die Auslösung ihr Werk sei. Nicht ein Scheltwort war gefallen, und doch war sie sich in der Stunde, da ihre Mutter ihr entgegengekommen, ihrer großen Schuld bewußt. Nun lag das alles weit hinter ihr. Ein neues Leben forderte ihre ganze Kraft, und ihre Mutterpflichten hoben sie über die Kleinheiten des Alltags hinweg.

Annelies betrat leise das Schlafzimmer, um einen Blick auf den Jungen zu tun. Tief und fest, die Händchen zusammengeballt, schlief der kleine in seinem duffigen Bettchen. Die dunklen Federn waren in die Stirn gefallen, das Gesicht ruhig angehaucht, durch die ein wenig geöffneten Lippen schimmerten ein paar Zähne, ein Anblick, von dem sie sich schwer zu trennen vermochte. Aber die Zeit drängte. Vorsichtig ging sie zurück. Nach einigen Bemerkungen über den Jungen verabschiedete sie sich. Tante Erna aber behielt leise Wehmüt. Sollte sie etwa den Jungen hergeben müssen? Er war ihr alles geworden. Manche Nachtrunde hatte sie bei ihm gewacht, all die kleinen Mühen und Sorgen getragen. Das erste Wächeln in dem kleinen Bettchen begleitete sie unendlich, und gern ließ sie ihr sorgfältig gestordnetes Haar von den lebhaften Händen zerzausen. Nach den Jahren einer langen kinderlosen Ehe lernte sie nun spät das große Glück kennen, eine Kinderseele zu pflegen, alle Ecken der Entwicklung eines Menschen in seinen natürlichen Regungen mitzufühlen, mitzuerleben. Das Zwecklose ihres Daseins, daß sie das Schönste im Leben bisher erdacht, kam ihr zum ersten-

mal zum Bewußtsein. Einmal, leer, würde künftig ihr Leben sein, niemals mehr des Nachts das keine Ainen hören, die Wärme des Körpers fühlen. Tante Erna dankte und sorgte. Rolf's kräftige Stimme wachte sie aus ihrem Schläfen, laut und vernehmbar machte er sich bemerkbar. Da leuchtete das Angesicht der Frau in heller Freude, Sorgen und Schelten schwand, schnell war sie am Bett. Die leichte Decke war von dem krampeinden Kerlchen verdrängt, und lebhafte kredten sich die Armechen der Pflegemutter entgegen. Hell und licht, wie in dem sonnendurchfluteten Zimmer, war es in dem Herzen der Frau, wenn sie in die braunen Augen des Knaben schaute.

Sonne, lachender blauer Himmel in den Augen und Herzen. Tante Erna, Frau Weidner und Annelies betrachteten das große Wunder. Rolf auf den Armen des alten Herrn, dessen Freude sein kraftvolles Gesicht wiedergab. Ein edler Weltfreude entspann sich im Laufe des Nachmittags um das Kind, in dem letzten Endes Tante Erna sagte. Herr Richard hatte aber den letzten Trumpf noch nicht auszuspielen. Das merkte natürlich Frau Weidner. Annelies, erregt zog es seine Uhr ganz wider seine Gewohnheit sehr oft, ließ die Frauen ab und zu allein und suchte seine Uhrzeit zu verbessern. Man sah zu häufig Rolf auf Tante Ernas Schoß, am Affektisch, als der Hausherr beim Wachen der Türglocke aufsprang, um zu öffnen. Das war anhergekommen. Alle richteten ihre Blicke nach der Tür, durch die er mit einem Soldaten bereittrat. Bekannt blieb der kleine an der Schwelle stehen. Seine Augen gingen im Kreis umher, folgten an dem Knabe, an Annelies, die seinen Blicken launend begegnete. Frau Weidner erfuhr schnell die Situation und ging dem Fremden freundlich entgegen.

„Wir sind überrascht, ahnten Ihr Kommen nicht, doch wir freuen uns, Sie kennenzulernen.“  
Sie führte ihn zu Annelies.

(Schluß folgt)



Gernsbach und Umgebung

Stadthalle-Lichtspiele. Mit dem Tobis-Film 'Was geschah in dieser Nacht'...

Aus den Gagebieteten

Karlstraße. Das Hauptverwaltungsamt Südwestdeutschland verlegt am 1. Dezember 1942 seinen Dienstsitz von Karlsruhe...

Sigmaringen. Das Sondergericht beim Oberlandesgericht Stuttgart verurteilte den 50 Jahre alten Ludwig Hilbach...

Tenn (Hilf). Ein hantlicher Jung Schneegänse überflog in der bekannten Dreieck-Form die Gegend in Richtung nach dem Süden...

Gandebach (Hilf). Der 82 Jahre alte Schneider Peter Gerlach kam in der Dunkelheit auf der Gaststube zu Fall...

London. Wie berichtet vor einigen Tagen von einem Leichten Radiobildschirm in Straßburg...

Ludwigshafen a. Rh. Ein 14-jähriger riefte beim Aufspringen auf die fahrende Treppenbahn vom Treibrett ab...

Hemmingshausen (Kreis Schillingen). Das zwei Jahre alte Mädchen der Familie Schillingen erlitt durch fochendes Wasser...

Waldenburger bei Widenrad (Hilf). Hier zog sich der 70-jährige Landwirt Josef Hauff durch einen Sturz eine Verletzung am Finger zu...

Kleine politische Nachrichten

Berlin: Der Führer hat die Ministerialräte Dr. Bahmann und Dr. Liden zu Ministerialdirigenten im Reichsministerium des Innern befördert.

Berlin: Ein Flak-Korps der Luftwaffe hat seit Beginn des Ostfeldzuges bis zum 5. 11. 1942 1269 Feindflugzeuge abgeschossen...

Berlin: Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach in der Reichsfliegerhochschule der Hitler-Jugend in Potsdam vor einem Lehrgang der Gebietsleiterschüler...

Berlin: In der Straße von Monambique, zwischen Madagaskar und der portugiesischen Kolonie Ostafrika, versenkte am 24. November ein japanisches U-Boot ein in japanischen Diensten lahmendes, ehemals norwegisches Dampfer...

Berlin: Aus Paris hören wir, daß dort ein großer Zentrum zu den Raketenangriffen für die Afrika-Fronten eingesetzt habe.

Rom: Der Duce hat dem Befehlshaber der Luftwaffe auf Sardinien und den Mannschaften der Torpedobrigade, die an dem erfolgreichen Angriff auf den italienischen Geleitzug in den algerischen Gewässern teilgenommen haben...

Rom: In den letzten Tagen fanden wiederholt Verlesungen des portugiesischen Luftkrieges durch die englische und amerikanische Fliegertruppe...

Madrid: Nach einer Agenturmeldung aus Algerien stießen in der Nacht zum Donnerstag in der Nähe von Gibraltar ein spanischer und ein amerikanischer Bomber zusammen...

Stockholm: Nicht weniger als sechs Sowjettypen standen, wie 'Dagbladet' meldet, am Mittwoch vor den Schranken des Stockholmer Gerichts...

Bern: Die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Finnland haben zu einem Wirtschaftsabkommen geführt...

Lissabon: Nach einer Meldung aus London veröffentlicht 'Daily Mirror' in seiner letzten Ausgabe immer wieder ausführlichere Berichte über das Anwachen der Jugendkriminalität in New York...

Lissabon: Wie aus Bagdad gemeldet wird, ist die über den Euphrat fließende Eisenbahnbrücke, über die der Verkehr zwischen der Türkei und dem Irak vollzogen wird...

Saigon: Unter heftigem Druck hat der Vizepräsident der irakischen Schatzregierung, Nuri es Said, alle irakischen Studenten zwangsweise aus Saigon in ihre Heimatländer zurückzuführen...

Aus Jerusalem werden Sabotageakte gegen Telefon- und Telegraphenverbindungen sowie gegen Verkehrs- und Schienenwege gemeldet...

Bangkok: Aus Indien kommen erneut Meldungen über Bombenanschläge. So explodierte in einem Lagerhaus in Bombay ein Sprengkörper...

Noch weit vom Siege entfernt

Smuts wird Kleinfant

General Smuts gab am Donnerstag auf einer Pressekonferenz bekannt, daß er auf seiner Heimreise einen Tag in Gibraltar verbracht und sich mit General Eisenhower...

Kurse Sportnachrichten

Zwei deutsche Leichtathleten traten in den nächsten Tagen in den Stand der Ehe. Hochsprung-Rekordhalterin Gertrud...

Wiener Fußball-Mannschaft zum 14. Städtikampf gegen Berlin am Sonntag in der Reichshauptstadt...

Zwei Fußball-Freundschaftsspiele bereichern das Sonntag-Sportprogramm im Pfalz. Der BSC Straßburg tritt beim SV Straßburg...

In der Reichshauptstadt werden sich am 1. Januar die Vereine Deutscher Sport-Club und Deutscher Olympischer Sport-Club...

Deutsche Tennisplätze werden voraussichtlich am traditionellen Weihnachtsturnier in Barcelona teilnehmen. Die Auswahl der Spieler besteht...

Die deutsche Besatzungsmannschaft vom Berliner Dreiländerkampf gegen Italien und Ungarn wird zu Beginn der neuen Woche bekanntgegeben...

Das erste Eiskapitel im Olympia-Konkurrenzfeld in Garmisch-Partenkirchen wird am 26. Dezember veranstaltet. Es lautet das Eishockey...

Das Besatzungs-Dreiländer-Turnier am 12. Dezember kommt in der geplanten Form nicht zustande, da Italien seine Teilnahme zurückgezogen hat...

Bauer, hilf Schmerzen lindern!

Viele reißend alle letzten Rohstoffe auf der bekannten Sammelstelle ab. Sie enthalten einen unerfindlichen Rohstoff...

MITTEILUNGEN DER NSDAP.

Bann-Auswahlgemeinschaft. Am Sonntagvormittag, 8.11. Uhr findet auf dem Platz FC. Kastanien die Pflichtübung der Bann-Auswahlgemeinschaft...

Rheinwasserstand

vom 27. Nov. Köln 310 (Vorlag 312); Rheinfelden 191 (197); Weisach 141 (147); Reil 208 (213); Straßburg 200 (202); Wittelsdorf 316 (315); Bixgau 361 (363).

Gerhard Melchers. Gefreiter in einem Infanterie-Regiment. In einem schweren Verstoß...

Melanie Haganlocher. geb. Wiederschiedt. sagen wir allen herzl. Dank. Besonderen Dank den ehrev. Schwestern des städtischen Krankenhauses...

Gerhard Nunn, Abiturient. Gefreiter bei einer Nebeltruppe. im Alter von 20 Jahren am 18. 11. 42 bei Stalingrad gefallen...

H. - Ueberrungsmaalel. fult ers. mittlere Größe. 35 - 38 kg zu verkaufen. Stuttgart, Weststr. 13

Druckpapiere - Aufträge. sicut seteges smit Kraus Gudenau. Naaf Hohenstraße 43

Statt Karten. Wir wurden kriegsgetraut. Erich Schmitt, Lore Schmitt. Rastatt, Bismarckstraße 1

2 Platzanweiserinnen. nicht unter 18 Jahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorkaufstellen während den Spielzeiten in den Stadthalle-Lichtspiele Gernsbach.

Gloria. Schulpflege-Präparate. Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften. Gernsbach, Weststr. 13

Stadthalle-Lichtspiele GERNSBACH. Samstag 14.30 Uhr, Sonntag 13.30 Uhr. Menschen, Tiere, Sensationen. Harry Piel's bester Film!

Spielwaren-Tausch. Feuerwehrauto, Rennauto u. Spielzeug (alles Federwerk) geg. gutem Vorkaufpreis mit Begehr ab. können übergeben. Gernsbach, Weinbergstr. 30

Berlora. u. Zubehör bis 1000 ein kleines Silbernes Glas. 30 bis 40 weitere Weiße Rüben zu verkaufen. Ruppelheim, Obere Lothr. 6

RESI. Heute 7 Uhr, Samstag 1/2, 5 und 7 Uhr, Sonntag 2, 1/2, 5 und 7 Uhr. Ein entzückender, musikerfüllender Film in Erstausführung. 'Die Nacht in Venedig'

R. Riefen. HAMBURG-BEREBERDORF. In Deutschland und vielen Staaten der Welt als Hersteller von Qualitätszeugnissen bekannt.

Stadthalle-Lichtspiele GERNSBACH. Freitag, Samstag, Montag 19 Uhr, Sonntag 16.15 u. 19 Uhr. Was geschah in dieser Nacht? Lili Marul / Karl Ludwig Diel / Irma v. Meyendorff

Die alte gute Qualität - und doch kostet Dr. Oetker Backpulver 'Backin' nur noch 6 Pfg. Verbesserung der Fabrikation ermöglichte Preissenkung!